



der DISTELFINK

Hauszeitung der Gesellschaft zum Distelzwang Bern | Nr. 15 | Oktober 2014



FESTE FEIERN, WIE SIE FALLEN!

Das Jahr 2014 war ein regelrechtes Festjahr und hat uns eine grosse Zahl an Anlässen beschert. Nebst dem Kinderfest fanden zwei Grossanlässe im Rahmen der Burgergemeinde und der Gesellschaften und Zünfte statt. Auf dem Bundesplatz konnte am 22. August mit einem wunderbar bunten, lebendigen und abwechslungsreichen Fest unter dem Titel *Äs isch eso* Bern mit seiner Burgergemeinde und mit den Gesellschaften und Zünften auf Tuchfühlung gehen. *Seite 8*

Editorial | Redaktion

Liebe Gesellschaftsangehörige
Liebe Leserinnen und Leser



Der Herbst 2014 hat es in sich. Viele Neuerungen stehen bevor. Der Burgerspittel am Bahnhofplatz erstrahlt in neuem

Glanz, er erhält auch einen neuen Namen und präsentiert sich uns nun als Berner GenerationenHaus. Zwei burgerliche Institutionen zügeln, die DC-Bank verlässt die Kochergasse in Richtung Schauplatzgasse 21. Sie wird ihre Kunden voraussichtlich ab dem 1. Dezember an ihrem neuen Standort empfangen. Die Bürgerkanzlei zieht aus ihrem schönen Domizil an der Amthausgasse um in die repräsentativen Räumlichkeiten im ersten Stock des Burgerspittel am Bahnhofplatz.

Aber nicht allein in der Bürgergemeinde geschieht Aufregendes. Wir haben auch einen Meilenstein zu setzen. Unser grosses Vorhaben, die Geschichte der Gesellschaft zum Distelzwang zu erarbeiten und als Buch herauszubringen, ist fast vollendet. Während ich Ihnen dies hier berichte, steht

das Gut zum Druck bevor. Die Projektleitung freut sich, dass sie Ihnen die neue Geschichte der Gesellschaft zum Distelzwang am Grossen Bott überreichen kann.

An dieser Nummer des Distelfink hat unsere neue Stubenschreiberin Beatrice Rieben Beutler, die sich Ihnen auch noch persönlich vorstellt, wesentlich mitgearbeitet. Ich freue mich sehr über diese Unterstützung und danke ihr an dieser Stelle ganz herzlich dafür.

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine vergnügliche Lektüre des 15. Distelfinks.

Mit herzlichen Grüssen

Annelies Hüsey
Präsidentin

Grosses Bott

Liebe Gesellschaftsangehörige

Das Grosse Bott vom 29. November steht ganz im Zeichen des Voranschlags 2015. Obwohl wir ein bedeutendes Projekt realisieren, sieht das Budget für das nächste Jahr keine einschneidenden Veränderungen vor. Die Belastungen für die Gesellschaftsgeschichte konnten wir auf zwei Jahre verteilen. Zudem sind wir mit grosszügigen Spenden und Sponsorenbeiträgen beschenkt worden, welche mithelfen haben, die Belastung unseres Stubenguts im Rahmen zu halten.

Für unsere neue Stubenschreiberin steht das erste Mal die Amtswaltung am Grossen Bott bevor. Beatrice Rieben Beutler heisse ich in ihrem Amt auch an dieser Stelle herzlich willkommen und wünsche ihr Befriedigung in ihrer neuen Aufgabe, angenehme Sitzungen, interessante Aufgaben und inspirierende Begegnungen.

Das Rahmenprogramm des Grossen Botts steht diesen Herbst ganz im Zeichen der neuen Gesellschaftsgeschichte. Wir freuen

uns sehr, dass wir ein hoffentlich gelungenes Werk präsentieren dürfen und wünschen dem Buch eine gute Aufnahme und viele interessierte und wohlwollende Leserinnen und Leser.

Annelies Hüsey

Stubenschreiberin | Beatrice Rieben Beutler



Als waschechte Thunerin hätte ich mir nicht vorstellen können, je in Bern zu wohnen. Aber da bin ich, mit Unterbruch seit 15 Jahren glücklich wohnhaft im Breitenrain mit meinem Mann Philipp und meinen beiden Söhnen Noé (14) und Elie (11).

Nach der Handelsmittelschule genoss ich ein paar Wanderjahre mit verschiedenen Jobs. Zum ersten Mal zog es mich für längere Zeit ins Ausland, nach London, wo ich einen Sprachkurs besuchte. Anschliessend war ich mehrere Jahre bei einem Sportreise-Veranstalter tätig. Dort hatte ich oft Gelegenheit, neue Orte kennen zu lernen, Hotels und neue Sportarten zu testen.

Mitte 90er Jahre wollte ich zum EDA, ursprünglich, weil ich unbedingt mal in meiner damaligen Lieblingsstadt London arbeiten wollte. Schliesslich landete ich

zuerst in Moskau, dann in Paris, jeweils für zwei Jahre. Während der Paris-Zeit verliebte ich mich in Philipp, und wir pendelten ein Jahr hin und her – damals noch mit der «Grauen Maus» via Frasné. 1999 zog ich wieder in die Schweiz zurück.

Kurz nach der Geburt des ersten Kindes Noé war ich wieder zurück im Erwerbsleben an einer Kommunikationsstelle; gleichzeitig schloss ich die Ausbildung zur PR-Fachfrau ab. 2003 wurde unser zweiter Sohn Elie geboren. 2005 gründete ich stilart, eine Imageberatungsfirma, die sich auf das Konzipieren und Durchführen von Knigge-Seminaren, Modestilberatungen und Make-up-Kursen spezialisierte. Ich bildete mich im Verlauf meiner selbständigen Geschäftstätigkeit weiter zur Visagistin und zur Erwachsenenbildnerin.

2008 hatten wir die Chance, für Philipps Arbeit bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) nach Sri Lanka zu ziehen. Die Gelegenheit packten wir beim Schopf und lebten anschliessend vier Jahre in Colombo. Diese Erfahrung hat uns eng zusammen geschweisst, galt es doch gemeinsam einige kulturelle und andere Herausforderungen zu meistern. Ich war hier nicht angestellt und vor allem für die Familie als Chauffeurin, Lehrerin, Kammerjägerin und Chef-Organisatorin im Einsatz. Wir profitierten von unserem Aufenthalt in Südostasien und unternahmen wunderschöne Reisen in der Gegend. Unvergessliche Ferien verbrachten wir in Thailand, Malaysia, Indonesien, Vietnam und Kambodscha. Ein Highlight waren sicher die Malediven, die in Wirklichkeit genau so traumhaft sind wie auf den Bildern...

Zurück in der Schweiz habe ich meine Geschäftstätigkeit mit stilart wieder aufgenommen. Um mein Angebot zu ergänzen, absolvierte ich letztes Jahr noch die Ausbildung zur Kosmetikerin. Und so können seit neustem an der Münstergasse bei stilart unter anderem auch Anti-Aging-Behandlungen gebucht werden.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie oder mit Freundinnen. Ich habe eine Schwäche für amerikanische Serien, schöne Handtaschen und Popmusik und bin auch einer fröhlichen Tanzparty nicht abgeneigt. In Sri Lanka war ich eine begeisterte Yoga-Jüngerin, hier jogge ich ab und zu, allerdings nicht mit dem gleichen Enthusiasmus.

Beatrice Rieben Beutler

Burgerspital

Wussten Sie schon...

... dass es bald soweit ist? Die Burgerkanzlei verlässt das schöne Haus an der Amthausgasse 5 und zieht in den neu renovierten Burgerspittel am Bahnhofplatz.

...dass das Burgerspital eigentlich aus drei älteren Institutionen herausgewachsen ist, die sich im Laufe der Zeit zu einer einzigen Einrichtung vereinigt haben?

Im Mittelalter entstand zunächst das Obere

oder Heiliggeist-Spital, gefolgt vom Niederen oder Unteren Spital, dem sich schliesslich am Ende des 14. Jahrhunderts noch eine Elenden-Herberge zugesellte. Eine knappe Chronologie mag die Geschichte dieser Einrichtungen erhellen:

Chronologie

- vor 1228** erfolgt die Gründung des Oberen oder Heiliggeist-Spitals, welches noch vor 1328 von einem geistlichen in ein städtisches Spital umgewandelt wird
- 1307** wird an Gerechtigkeitsgasse 2 – 8 das Untere oder Niedere Spital errichtet
- 1335 – 1336** wird das Untere Spital an den Klösterlistutz verlegt
- Ende des 14. Jahrhunderts** wird eine Elenden-Herberge zur Aufnahme armer Durchreisender an der oberen Brunnngasse eingerichtet
- 1405** verbrennt diese Herberge im grossen Stadtbrand, jedoch wird sie am selben Standort wieder aufgebaut
- 1528** im Zuge der Reformation werden alle Klöster aufgehoben. Das Untere Spital wird in das freiwerdende Predigerkloster verlegt und dient fortan vor allem als Pfrundanstalt
- 1528** erfolgt die Übertragung des Vermögens des säkularisierten Heiliggeist-Konvents an das Obere Spital, die Kirche selbst wird geschlossen und dient für lange Zeit als Kornhaus und Vorratsgebäude
- 1530** weist die Obrigkeit die Sankt Petersinsel mitsamt dem ehemaligen Cluniazenser Priorat, den Reben und Weinzinsen am Bielersee sowie diversen Kornzehnten dem Unteren Spital zu
- 1531** werden die Elenden-Herberge aufgehoben und deren Aufgaben dem Oberen Spital überbunden. Dieses dient nun hauptsächlich als Herberge für arme und kranke Durchreisende
- 1604** wird die Heiliggeist-Kirche wieder als Gotteshaus eröffnet
- 1657** wird im Unteren Spital das Zucht- und Waisenhaus eingerichtet, das aber bereits 1684 wieder aufgehoben wird
- 1664 – 1668** erhält das Obere Spital ein neues Spitalgebäude
- 1715** ist ein folgenreiches Jahr, denn die Zusammenlegung des Oberen und des Unteren Spitals wird beschlossen und
- 1716 – 1719** auch tatsächlich durch die Vereinigung der beiden Spitäler in den Gebäuden des ehemaligen Unteren Spitals realisiert
- 1726 – 1729** erhält auch die Heiliggeistkirche einen Neubau

1734 – 1742 schliesslich wird das Burgerspital am heutigen Standort beim Bahnhof durch den französischen Architekten Joseph Abeille (1673 – 1756), welcher bereits die Schlösser Hindelbank und Thunstetten sowie das Béatrice von Wattenwyl-Haus in Bern erbaut hatte, prachtvoll neu errichtet



VA BSB BP 53 – Architekturentwurf für den Spittel, 18. Jahrhundert

Bis 2012 dient der Spittel als Altersheim

2013 – 2014 wird das Gebäude einer umfassenden Renovation unterzogen
Ab Herbst 2014 ist das neue Generationenhaus bezugsbereit. Die Burgerkanzlei bezieht im Oktober 2014 die repräsentativen Räumlichkeiten im ersten Stock



VA BSB 1469 p7 –
Glasgemälde von
Louis Moilliet in der
Spittelkapelle

Wir ziehen um!

Gerne empfängt Sie die Burgerkanzlei ab dem 28. Oktober 2014 im neu renovierten Burgerspital (1. Stock).

Neue Adresse:
 Burgergemeinde Bern
 Burgerkanzlei
 Bahnhofplatz 2
 Postfach
 3001 Bern

Telefonnummern, Faxnummern und E-Mail-Adressen
 bleiben unverändert.

Bürgergemeinde Bern

Auf der Baustelle mit Till Grünewald



Fast zwei Jahre nach Baubeginn im Herbst 2012, rückt die Fertigstellung zum neuen GenerationenHaus rasch näher. Der neue Leiter Till Grünewald lud mich auf meine Anfrage ein, vor Ort einen Augenschein zu nehmen.

Anfang August, an einem regnerischen Tag, treffe ich mich also mit ihm auf der Baustelle des neuen GenerationenHauses. Leider muss man keinen gelben Helme aufsetzen – schade, wäre mir irgendwie abenteuerlicher vorgekommen.

Till Grünewald führt mich zuerst durch den alten Teil des Hauses im Parterre und erläutert, was wohin kommen wird. Wir begin-

nen vom künftigen Haupteingang des Hauses gesehen, im hinteren Teil, dort wo derzeit das Restaurant «toi&moi» mit grosser Küche entsteht. Es folgen verschiedene Büros entlang des Gebäudes, z.B. für die Benevol, eine Agentur für Freiwillige, Pro Senectute und Alzheimer-Vereinigung. Auch das Rote Kreuz, bis anhin für pflegende Angehörige nur via Telefon erreichbar, wird einen Sitz haben im GenerationenHaus und Informationen direkt anbieten. Wir passieren dann den Haupteingang des Gebäudes. Hier betont Herr Grünewald, dass im neuen GenerationenHaus wirklich darauf geachtet wird, ein offenes Haus für alle zu führen. Dies beginnt bei der transparenten Eingangstüre aus Glas, geht über eine einladende Recep-

tion bis hin zur Security, die mit Absicht minimal gehalten wird. Letztere wird auch eine der grössten Herausforderungen an das GenerationenHaus stellen. Wollen dereinst Alt und Jung, lärmig und ruhesuchend, friedlich nebeneinander und miteinander tun, setzt dies eine grosse Portion gegenseitiger Toleranz voraus. Wir blicken von der Reception aus in den Innenhof, und ich kann mir gut vorstellen, dass dort bald ein paar Bernerinnen und Berner über Mittag auf einem Bänkli ihr Sandwich essen und die Zeitung lesen.

Wir stehen nun quasi auf der linken Seite des Gebäudes. Auf derselben Seite des GenerationenHauses findet sich auch Platz für den Checkpoint (u.a. mit Jobbörse für Jugendliche) sowie Mütter- und Väterberatung der Stadt Bern. Sogar Platz für einen kleinen Ableger der Kornhaus Bibliotheken ist vorgesehen sowie ein Kursraum für Lesen&Schreiben für Erwachsene. Die Räume kommen sehr luftig und leicht daher. Man möchte selber gleich sein Büro hier beziehen... Apropos eigenes Büro: darauf verzichtet Till Grünewald absichtlich, so wie es bei anderen CEOs derzeit der Trend ist.

Auch die Kleinsten übrigens kommen nicht zu kurz: im Kappellentrakt wird die neue





Das Dachgeschoss wurde ausgebaut und für Seminarräume ausgerüstet. Eine spezielle Decke sorgt zum Beispiel für optimale Akustik. Es ist auch angedacht, dort künftig kleinere Konzerte durchzuführen. Der Nutzungsmöglichkeiten im neuen Gebäude sind viele, und die Begeisterung des neuen Leiters für «sein» GenerationenHaus offensichtlich – wir freuen uns mit ihm!

Rieben Beutler



Über Till Grünewald

geboren 1977 in Bern, bereits mit 16 Jahren erste Auftritte als Musiker. Er absolviert die Swiss Jazz School in Bern und spielt sowohl solo als auch in Formationen wie mit Philipp Fankhauser, Züri West, Sina, etc. Mit 27 fing er ein mittlerweile abgeschlossenes Studium der Oekonomie an und arbeitete parallel dazu in einer Beratungsfirma. In seiner Aufgabe als Leiter des Berner GenerationenHouses wird er seine Erfahrungen aus Kultur und Management verbinden können. Till Grünewald lebt in der Länggasse in Bern.

Kita einquartiert, und im Kappellenhof werden in Kürze Kinder auf einem Spielplatz rumtoben. Till Grünewald führt mich in den ersten Stock des Gebäudes. Hier werden künftig viele Bereiche der Burgerverwaltung untergebracht sein. Sicher sind die Mitarbeitenden nicht unglücklich darüber, der einst am selben Ort tätig zu sein; obwohl sie zum Teil sehr schöne Büros zurücklassen.

Im 2. Stock schliesslich ist der «Burgerspittel am Bahnhofplatz». Leider sind die Türen alle verschlossen, und ich kann nicht reinschauen. Der Burgerspittel bietet Platz für 35 Menschen mit Pflegebedarf - werden Ehepaare dort logieren, können sie immer noch entscheiden, ob sie die Türe zwischen sich abschliessen wollen oder nicht, verrät Till Grünewald mit einem Augenzwinkern.

Feste feiern, wie sie fallen!



Ein reichhaltiges Programm, launige, rockige, farbige, spannende Präsentationen lösten sich in rascher Folge ab, und ein bestens gelauntes Publikum machte begeistert mit. Distelzwang zeigte in einem Zelt Bilder aus dem Gesellschaftsleben, man konnte sich perfekt schminken und im Narrenkostüm ablichten lassen, feine Lebkuchen mit dem Gesellschaftswappen lockten als süsse Verführung. Den Organisatoren unseres Auftritts, Marina und Rolf Zeller und ihren Helfern, sei ganz herzlich für den gelungenen Auftritt gedankt.

Besuchen Sie das Fest doch noch einmal und entdecken Sie die App zum besten Stadtführer durch Bern unter: www.baernischeso.ch

Eine Woche danach, am 30. August luden dann die burgerlichen Einrichtungen, aber auch viele Gesellschaften und Zünfte zum Tag der offenen Türe und empfingen interessierte Besucherinnen und Besucher in ihren Räumen. Wir durften eine grosse Besucherschar in unserem Gesellschaftshaus begrüssen, ihnen die Gesellschaft näher bringen und sie mit einem kleinen Aperitif erfreuen. Manche neugierige Frage war zu beantworten, schöne Kontakte und nette Begegnungen haben sich an diesem prächtigen Spätsommersamstag ergeben.

Schliesslich fand, als krönender Abschluss, am 11. September auf dem Bundesplatz die öffentliche Verleihung des Kulturpreises der Burgergemeinde statt. Preisträger war das Kurzfilmfestival Shnit.





Die Organisatorinnen im Zelt an der Arbeit



Der charmante Narr hat das Wappen verlassen



Unser Fähnrich



Alles ist bereit



Auch Berry hat seinen Auftritt



Die Zünfte präsentieren sich auf dem Bundesplatz



Aber das Wichtigste ist und bleibt unser Kinderfest. Die Organisatorinnen, Franziska Jordi und Susanne Vaucher als Stubenmeisterin, haben wieder ein herrliches Programm entwickelt. Mit zahlreichen Helferinnen und Helfern haben sie dies Jahr das Fest im grosszügigen Park des Psychiatriezentrums Münsingen organisiert. Ein ganz grosses Dankschön an sie alle! Neben Minigolf lockte am 6. September vor allem die kleine Dampfbahn Gross und Klein zum mitfahren. Die traditionellen Spiele durften natürlich auch nicht fehlen.

Und bei den Wettbewerben schwangen die Mädchen obenaus – Buebe, hopp schwiz!



Unsere neue Gesellschaftsgeschichte

Von der ersten Projektskizze zum fertigen Buch!

Liebe Gesellschaftsangehörige

Wer hätte das gedacht? Nach einer ersten Anfangsskizze 1998 erscheint nun Ende November 2014 die neue Geschichte der Gesellschaft zum Distelzwang!

Wir haben Sie in den letzten zwei Jahren regelmässig über die Entstehung der neuen Gesellschaftsgeschichte informiert. Es freut uns sehr, dass wir Ihnen in diesem

Distelfink nun den Abschluss dieses grossen Projekts ankündigen können!

Während der letzten Monate haben die Autorinnen und Autoren, die wir Ihnen im letzten Distelfink vorgestellt haben, ihre Beiträge verfasst. Anschliessend wurden diese vom Projektteam – unterstützt von Karl Wälchli, unserem Beirat – redigiert und wo nötig vereinheitlicht. Zahlreiche Bildrechte wurden eingeholt, neue Fotos organisiert, Quellenangaben ergänzt und es wurde gelesen – gelesen – gelesen! Auf-

grund einer Anregung am letzten Grossen Bott wurde die ausführliche Einleitung ins Französische übersetzt, damit sich auch die Gesellschaftsangehörigen aus der Roman die ein Bild machen können über die neue Gesellschaftsgeschichte.

Der grosse Einsatz aller Beteiligten hat sich gelohnt: Das Projektteam hat am 8. Oktober 2014 die letzten Korrekturen besprochen und Annelies Hüsey als Präsidentin hat das Gut zum Druck erteilt!

Nun wird das Buch beim Stämpfli Verlag gedruckt – und wir warten gespannt auf die fristgerechte Auslieferung der ersten Bücher am Grossen Bott vom 29. November 2014!

Das Projektteam bedankt sich an dieser Stelle bei allen, die das Projekt wohlwol-

lend begleitet haben. Zahlreiche Angehörige der Gesellschaft mit Ihren Familien sowie weitere Sponsoren haben die Herausgabe unterstützt. Ein grosser Dank geht an die Autorinnen und Autoren, die mit ihren Artikeln zum Gelingen des Werks beigetragen haben.

Ein besonderer Dank geht an Annelies Hüssy, Präsidentin und an den Gesellschaftsrat für das Vertrauen, das sie dem Projektteam entgegengebracht haben. Ohne die grosse Unterstützung von Peter Martig sowohl als Autor wie als Mitglied des Projektteams wäre es nicht möglich gewesen, dieses anspruchsvolle Projekt fristgerecht abzuschliessen zu können! Lieber Peter, vielen herzlichen Dank!

Wir freuen uns, Sie an der Vernissage des Buchs wiederzusehen und sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen!



Fotografie Jürg Bernhardt, 2014

Für das Projektteam:
Stéphanie von Erlach, Projektleiterin
info@vonerlach.net

Runde Geburtstage | Herzliche Gratulation!

Ganz herzlich gratulieren wir unseren Jubilaren zum runden Geburtstag und wünschen ihnen das Allerbeste im neuen Lebensjahr.

20. Januar 1916	Moilliet Pierre	98
03. Februar 1954	Kranas Suzanne	60
03. Februar 1954	Savatier Antoinette	60
04. Februar 1944	Dumermuth Uta	70
05. Februar 1944	von Hallwyl Michael	70
18. Februar 1939	Ramser Hedwig	75
22. Februar 1944	Stüssi Widmer Christine	70
23. Februar 1954	Moilliet Katharina	60
05. März 1944	Köchli Ruth	70
27. März 1916	Gruaz Liliane	98
05. April 1954	Elmiger Christoph	60
10. April 1915	Dumermuth Verena	99
11. April 1944	Wullschleger Marianne	70
30. April 1954	Elmiger Susanna	60
08. Mai 1934	Wälchli Karl	80
11. Mai 1954	Kaiser Anna	60
02. Juni 1939	Moilliet Lotti	75
23. Juni 1939	Minder Ingrid	75
05. Juli 1944	von Goumoëns Roland	70

20. Juli 1934	Krneta Alex	80
18. August 1944	Ramser Fritz	70
04. September 1934	von Bonstetten Sylvia	80
07. Oktober 1944	Kindler Katharina	70
31. Oktober 1954	Ramser Emma	60
15. November 1954	von Erlach Vögeli Beatrice	60
20. Dezember 1939	Büeler Beata	75
25. Dezember 1954	Ramser Markus	60



In die Reihe der Gratulanten stellen wir uns gerne ein.
 Bild: Bürgerbibliothek Bern – Nachlass Ernst Kreidolf 17.108 (4).

Liste Gesellschaftsrat

Annelies Hüsey Präsidentin, Redaktion Distelfink	Egghölzliweg 6A 3074 Muri	Tel. P.: 031 951 63 35 anhuessy@bluewin.ch
Elias Köchli Seckelmeister	Im Park 8 3052 Zollikofen	Tel. P.: 031 911 26 00 elias.koechli@bluewin.ch
Susanne Vaucher Stubenmeisterin	Ittigenstrasse 47 3063 Ittigen	Tel. P.: 031 921 37 77 susanne@vaucher.li
Marina Zeller Almosnerin	Schilthornweg 2 3114 Wichtrach	Tel. P.: 031 781 14 81, Mobile: 079 541 85 69 marina.zeller@credit-suisse.com
Ulrich von Bonstetten Beisitzer	Oranienburgstrasse 1 3013 Bern	Tel. P.: 031 332 45 08 uvbon@bluewin.ch
Gabrielle Cacciatore Beisitzerin	Gartenstrasse 16 3066 Stettlen	Tel. P.: 031 931 60 44 gaby.cacciatore@bluewin.ch
Bernhard von Erlach Beisitzer	Junkerngasse 51 3011 Bern	Tel. P.: 031 312 23 16 bernhardvonerlach@bluewin.ch
Patrick Jordi Beisitzer	Haldenweg 57 3074 Muri	Tel. P.: 031 951 89 33 patrick.jordi@jordiarch.ch
Stefanie Wenger-Jordi Beisitzerin	Jordi Liegenschaften Bern AG Mülinenstrasse 23 3006 Bern	Tel. G.: 031 357 05 60 stefanie.wenger@jordi-liegenschaften.ch
Beatrice Rieben Beutler Stubenschreiberin	Hildanusstrasse 22 3013 Bern	Tel. P.: 031 332 07 80 beatrice.rieben@bluewin.ch

Veranstaltungskalender 2015

Grosses Bott (Frühling)	Samstag, den 2. Mai 2015, vormittags
Grosses Eröffnungsfest des Berner GenerationenHauses	Juni 2015
Gesellschaftsausflug	Sommer 2015
Kinderfest	Samstag, den 5. September 2015, nachmittags
Grosses Bott (Herbst)	Samstag, den 28. November 2015, abends

Zivilstandsnachrichten

Geburten	07. Mai 2014	Ramser Marie Stina , Tochter der Ramser Franziska und des Bothien Mirko Ruben (mit Bürgerrecht)
	20. Januar 2011	Vinsant—Le Lous, Judith Lucette , Tochter der Vinsant Le Lous Laure Clémentine und des Le Lous Jonathan Thierry Emmanuel (mit Bürgerrecht)
	15. Juni 2014	von Bonstetten Joleen Adeline , Tochter der von Bonstetten Claudia und des von Bonstetten Marc Albert (mit Bürgerrecht)
	16. Juni 2014	von Mandach Louis Etienne , Sohn der von Mandach Julie und des von Mandach Conrad (mit Bürgerrecht)
Mitteilung einer Kindeserkennung nach der Geburt	19. August 2014	Ward Kevin Michael Vater der Wägli, Laura Sofia, geb. 2.1.2014 (mit Bürgerrecht)
Mitteilung einer Namensklärung		Regusci Sofia Mari (vor der Namensklärung: Litscher Regusci Sofia Maria)
Trauungen	6. Juni 2014	Egger Andrea Barbara und Ramser Tobias
	12. Juni 2014	Jost Beatrice und Ramser Thomas Emanuel
	10. April 2014	Greminger Juliette und von Mandach Jean Conrad
	18. Juli 2014	Albrecht Chantal Monique und de Goumoëns Pierre François Antoine Gustave und Siegfried Marie
Todesfälle	23. April 2014	Frau von Mandach Claire Jeannine Louise (geb. Hoepffner) geboren 27.10.1926
	4. Juli 2014	Frau Schlosser-Schüpbach Regina (geb. Schüpbach) geboren am 21.6.1938
	27. Juni 2012	Frau Schüpbach Greta (geb. Schnyder) geboren am 1.07.1918
	20. September 2012	Frau Elmiger Marie-Ihèrese (geb. Jaussi) geboren am 15.03.1919
	25. Januar 2011	Herr Ramser Hans geboren 20.12.1940
	20. November 2009	Frau Ramser Johanna (geb. Müller) geboren am 5.3.1920
	17. Dezember 2009	Frau von Wattenwyl Gisèle Claire (geb. Gruner) geboren am 14.10.1917